



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Achte Predig /

Von der allerreinsten Empfängnus

M A R I Æ

Unser lieben Frauen

Unter dem Sinn-Bild eines Schiffs/

Vorgetragen

In der hochlöbl. Collegiat-Stifts-Kirchen vom Heiligen Berg genant zu Granada / den 8. Christ. Monats-Tag im Jahr 1673.

Liber generationis J E S U Christi, Filij David. &c.
Matth. cap. I.

Eingang.

Est Jemand / der zu wissen verlanget / was das jenige seye / so anheut die allgemeine Kirchen mit Krolloden erfüllet / der lasse sich anlocken von der Einladung / welche der Evangelische Prophet Isaias denen Seelen verkündiget: Venite ascendamus ad montem Domini. & ad domum DEI Jacob. & docebit nos vias suas. Kommet (spricht er) lasset uns hinauf steigen auf den Berg des HERRN / in das Haus des GOTTES Jacobs / welches auf diesem Berg stehet / dan alldort wird uns GOTT seine allerhöchste Weege zeigen. Kommet (könnte er sagen heutiges Tags) kommet / Lasset uns hinauf steigen auf diesen Heiligen Berg / den Berg des HERRN: in dieses Haus des GOTTES Jacobs; und wir werden die Weeg GOTTES lehren in diesem Haus des Heil. Bergs: venite ascendamus ad montem Domini: man mercke / daß er nicht sagt: das Haus des GOTTES Abrahams / oder Isaacs / sondern Jacobs: ad domum DEI Jacob. Wer ware Jacob? ware er nicht jener grosse Erbhatter / welcher zwölf Söhne hatte / als Häupter der zwölf Stammen Isra-

els? So kan ich dan unter dem Haus Jacobs gar wohl verstehen diesen Heil. Berg / weilen er daß eigenthumbliche Haus ist des Evangelischen Jacobs oder der Jacobi / unsers Apostels / und eingigen Schutz-HERRN von Hispanien / des Heil. Jacobs / dessen Apostolische Söhne seines Geists und Eyffers / die zwölf Heilige Blutzeugen waren / welche ihr Leben für den Heil. Glauben in diesen ehrwürdigen Grufften aufgeopffert haben / dessen diese Heil. Aschen Zeüg seynd? Ja freylich: Venite ascendamus, kombt / steigt hinauf (Christglaubige) auf diesen heiligen Berg / in das Haus Jacobs / damit uns GOTT seine wunderbareliche Weeg lehre: & docebit nos vias suas.

Was seynd aber daß für Weeg? der Prophet sagt es uns. Ich beruffe mich auf den David. Was für Weeg seynd die Weeg GOTTES? Aufmerksamheit auff sein Antwort: Alle insgesambt (spricht er) lauffen hinaus auf zween / welche da seynd die Barmherzigkeit und Warheit; Univerſe via Domini misericordia & veritas. Der Heil. Augustin verſtehet ſolches von der Güthigkeit und Gerechtigkeit / wohin alle und jede Werck GOTTES hinaus laufe

lauffen. Lasset uns ein wenig abseits
 treten/zu Ehren der allerreinsten Em-
 pfängnis **MARIE** so wir begeben.
 Was ist die Barmherzigkeit? est ist
 (spricht der Englische Lehrer) ein Herz-
 liches Mitleyden mit seines andern Arm-
 seeligkeit. Und was ist die Wahrheit?
 in der Übung (sagt erst erwehnter Eng-
 lische Lehrer) ist es eine gleichförmig-
 keit des Wercks mit dem Vorbild des
 Werkmeisters. Anjeko **GOTT** hat
 den Menschen erschaffen nach seiner
 Bildnus und gestaltet/gleichförmig sei-
 nem Göttlichen Vorbild. Was thate
 die Sünd? sie löschte aus diese Gleich-
 heit/und machte dieses Werk dem Gött-
 lichen Vorbild ganz unähnlich: Mit-
 hin wurde dieses Werk in alle Kinder
 Adams / wann sie empfangen werden/
 abgeleitet. Demnach so ist keine War-
 heit in denen Empfängnissen? freylich
 nicht/eben darumb/ weil keine Gleichfö-
 rmiqkeit ist mit jenem Vorbild **GOTTES**.
 Derowegen hiesse David alle und jede
 Adams Kinder Eugner: Omnis homo
 mendax. Es wird aber **MARIE** em-
 pfangen. Auf was Weis? dermassen
 wohl versehen mit der Gnad / dermassen
 gleichförmig der Göttlichen Richt-
 schmus/ daß sie auch mit einem Augenblick
 lang ermanglet/ jenem Göttlichen Vor-
 bild ähnlich zu seyn. Demnach spricht
 der Königlische Prophet: Univerſa via
 Domini: Ich finde in **GOTT** mehr
 nicht/ als zween Weeg/ einen der Barm-
 herzigkeit/ den andern der Wahrheit:
 Misericordia & Veritas. Einen/ womit
 er seine Gestalt in denen durch die Sünd
 ihme unähnlich gewordenen Kinder A-
 dams/ verbessert; Dis ist der Weeg
 der Barmherzigkeit/ weil er ein Mit-
 leyden truge mit der Armseeligkeit / wo-
 rein sie durch die Sünd gefallen. Der
 andere/ womit er **MARIE** in seiner
 Gnad erschaffet/ sie von jener Ungeſtalt
 durch eine sonderbahre Freyheit vorbe-
 haltend. Dis ist der Weeg der War-
 heit/ weilen **MARIE** dem Vorbild
GOTTES unsers Herrn allzeit gleich-
 förmig ware. Wohlton dann/ kombt/
 laßt uns hinauff steigen/ Gemäß der Ein-
 ladung **Isaie** auf disen Heil. Berg/
 umb anheut diese Weege Gottes/ der
 Barmherzigkeit und Wahrheit zuerlehr-
 nen: der Barmherzigkeit/ womit er
 den gefallenen Menschen über sich hilffet
 und der Wahrheit/ womit er **MARIE**
 vorbehaltet/ welches ist dasjenige/
 was an diesem Tag die allgemeine Kir-
 chen begehret: Venite ascencamus, & do-
 cebit nos vias suas: univerſa misericordia &
 veritas.

D. Tho.
1. p. q. 2. 1. a
3. & ca. 2.

Gen. 1.

Es. 115.
Bonav. in
Joann. 3.
Basil. in
Rs. 115.

3.

bild finden werde/welches dje ursprüng-
 liche Gnad **MARIE** kühnt mache.
 Was für einen Nahmen hat er? Je-
 derman weiß es: der Paradyß-Berg
 von Granada. Nun hört den Göttli-
 chen Geist / welcher mit **MARIE** in
 denen hohen Liedern redet: Emiffiones
 tua paradilus malorum punnicorum, Pagni-
 nus liestet: plantationes tua. Montanus;
 propagines tua. Dein erstes Hervorspreſ-
 sen zur Weesenheit meine Braut/ (sagt
 er zu ihr) ware ein schöner Lust-Gar-
 ten von Granat-Appfeln: dein Em-
 pfängnis war ein Paradyß; von Gra-
 nat Appfeln/ so bald sie in meinem Lust-
 Garten gepflanhet ward: plantationes
 tua; propagines tua, paradilus malorum pu-
 nicorum. Wird diese Empfängnis **MARIE**;
MARIE einem Granat-Appfel vergli-
 chen? in wem kombt sie mit dieser Frucht
 übereins? in ihrer Bildung. Wie wird
 der Granat-Appfel empfangen? Die
 Augen können antworten aus der Er-
 fahrung. Der Granat-Appfel fangt
 an ein Weesen zu bekommen durch die
 Blühe? Jedoch ist diese Blühe weit
 andert beschaffen/ als die Blühe ander-
 rer Bäumen. Habt ihr nicht beobach-
 tet/ daß diese Blühe die eigentliche Ge-
 stalt einer Cron habe? ist also die Cron
 das erste Weesen des Granat-Appfels?
 an allweg; dann dis hat der Granat-
 Appfel besonders/ daß er eine Cron
 auff habe/ so bald sein erstes Weesen ge-
 formet/ oder empfangen wird. Und es
 ben deswegen wird das erste Weesen
MARIE mit der Bildung des Granat-
 Appfels verglichen: plantationes tua
 paradilus malorum punnicorum: Weilen
MARIE in ihrem ersten Weesen mit
 der Cron einer Königin durch die Gnad
 empfangen ward/ ohne durch die erste
 Sünd/ auch nur einen Augenblick eine
 Leibbegne Dienst-Magd zu seyn / naci-
 & vocari Dominam (kündte hier der Heil. Chrysol.
 Ipla sui generis fecit & impetravit authoritas.
 Jedoch wird sie nicht mit einem einzi-
 gen Granat-Appfel/ sondern mit einem
 ganzen Lust-Garten von Granat-Appf-
 feln verglichen/ damit auch so gar der
 Nahmen dieses Heil. Bergs/ welcher so
 vil als Paradyß von Granada heisset/
 anstatt eines Sinnbilds die Keinigkeit
MARIE von ihrem ersten Weesen an/
 ruchtbar mache.
 Warumb sag ich aber: sein Nah-
 men? so gar diese Felsen/ diese Grufften/
 diese Berg-Hölen ruffen aus die Gnad
MARIE. Fragt diese Heil. Gruff-
 ten mit denen Stimmen der Engeln:
 quare est ista? Wer ist dieses Töchterlein/
 die wir verehren? quare est ista? Ist
 sie nicht schön wie der Mond? pulchra
 ac Luna? Höret/ was der Wiederhall
 ant

Cant. 4.
Pagn. Moa-
tan. Lyr. Ti-
tin. lib. v. 13.

Chrysol.
ser. 141.

4.

antworte: Uua. Ist sie nicht aufer-
wöhlt wie die Sonn? electa ut Sol?
der Widerhall antwortet/ Sol. Ist sie
nicht erschrocklich/ wie ein wohlgeord-
netes Kriegs-Heer? Acies ordinata? der
Widerhall wird antworten: nata. Der-
gestalt/ das wann du diesen Heiligen
Berg fragest/ wer ist diejenige/ welche
wir verehren? so gibt der Widerhall aus
dessen Höhlen zur Antwort: una Sol
nata, es ist eine/ welche als eine Sonn
geboren ist/ weilen sie mit dem Licht
der Gnad als eine Morgenröthe em-

pfangen worden. Wohlan; Venite as-
cendamus: Kommet zu diesem Heiligen
Berg/ umb ihne aufzuffen zu sehen/ die
sonderbahre Freyheit **MARIA** in ihres
Empfängnis/ welches ist diejenige/ so
die allgemeine Kirchen mit Frolocken
erfület/ und mir obliquet vorzustragen.
Damit es geschehe auf jene Weis/ wie
es seyn solle/ und mit jenem Frucht/ wie
ich wünsche/ so lasset uns diese höchste
Fraubitten/ auf das sie uns hierzu
Gnad erwerbe: Ave MARIA &c.

Liber generationis **JESU** Christi Filij David, &c. Matth. c. 1.

Erster Absatz.

MARIA wird empfangen / als ein Schiff ohne einhigen Riß gegen
dem Meer der Sünd / dem Menschen zum besten.

5. Die Wasser des Jordans stunden
still im Angesicht der Archen. Und jener
Fluß der ersten Sünd / welcher von dem
Paradeß an sich eraosse / die Erden
der Nachkömmlingen Adams über-
schwemend / hielte seinen Lauff zu ru-
hen / bey dem Eingang in das Mensch-
liche Weesen **MARIA** der geistlichen
Archen / welche das Gesäß / die schnur-
grade Kuthe / und das Göttliche
Himmel / Brod / welches uns ernäh-
ret / weit besser anbehalten hat / als
die Arden des alten Bundes: Defecerunt
aquae Jordani ante arcam. Die Wasser
des Jordans stunden still ein Angesicht
des obristen Priesters. Und jene
Wasser des Wort Streits / welche so
lange Zeit über das Geheimnuß der
allerreinisten Empfängnis **MARIA**
sich ergossen / hielten inn / bey der An-
kunft des obersten Priesters der Kir-
chen mit seiner Sägung: Jordanis
conversus est retrorsum. Jene gelehrte
Thier / so der Ezechiel gesehen / deren
Federen mit zerschiedenen Meynungen
zu Streit blasfeten: Quasi sonus castro-
rum; Biegen nun alle das Genick / den
Siß / Wagen **MARIA** zu ziehen /
in welcher das Wort im Fleisch ge-
wandel: De qua natus est **JESUS**, und
bekennen / daß die Reber dieses Wagens
auch mit einem anenblick lang in dem
Kott der Sünd besudlt worden: eleva-
bantur rotae. Wohlan / lasset uns diese
ursprüngliche Keimigkeit **MARIA** vor-
rauß sehen / und weiter fortschreiten /
zu sehen / was dasjenige seye / so wir
an dem Tag ihrer Empfängnis be-
gehen.

6. Was saet das Evangelium? Li-
ber generationis **JESU** Christi. Diß ist der
Anfang der Evangelischen Geschichten /

welche der heilige Matthäus beschreibet / da er die Boreltern unsers Herrn
JESU Christi / und seiner heiligsten
Mutter erzehlet. Weil aber auch der
heilige Lucas diese Boreltern einführet /
warumb erwählet die Kirch das Evan-
gelium des heiligen Matthäi / und nit
des heiligen Luca / für das Fest
der allerreinisten Empfängnis? eben
darumb weilen es ist für das Fest der
Empfängnis / spricht der hochgelehrte
Idiot. Wahr ist's (sagt er) daß beyde hei-
lige Evangelisten die Boreltern **MARIA**
erzehlen / jedoch mit grossen Unterscheid.
Der heilige Matthäus von **MARIA**
redend / führet ein ihre Vor- Väter:
Joseph virum **MARIAE**, ohne von dem
Adam Meldung zu thun / sintemahlen
er von dem Abraham seine Erzählung
anfanget: Abraham genuit Isaac. Der
heilige Lucas hingegen gedenket in sei-
ner Erzählung des Adams / ohne von
MARIA Meldung zu thun: qui fuit Seth,
qui fuit Adam. Derowegen singt die
Kirch mit grosser Aufgesonnenheit an
dem Fest der unbesleckten Empfängnis
ein Evangelium / in welchem / mit Ein-
führung der Mutter-schaft **MARIA**: De
qua natus est **JESUS**, des Adams nit ges-
denket wird / als welcher der ersten
Erb-Sünd Ursach ware; dan es schickt
sich nit wohl / daß etwas von Adam
gehört werde / wan man von **MARIA**
in ihrer unbesleckten Empfängnis ver-
det; der hochgelehrte Idiot: Cum Mar-
thaeus exprimit **MARIA**, oblitus est Adam,
econtra vero Lucas. Ergo dormiebat Adam,
ne communi labe communem Matrem viven-
tium coinquinaret.

7. Allein / dieses will mehr nit sagen /
als daß das Evangelium die ursprungs-
liche Keimigkeit **MARIA** in ihrem ersten
Weer

Luc. 3.

Idiot.

De Mar.

Virg. cone

templ.